

MUSEUM IM LAVANTHAUS & STADTGALERIE AM MINORITENPLATZ

9400 Wolfsberg ☉ St. Michaeler Straße 2
Telefon +43 (0)4352 537-333 ☉ museum@wolfsberg.at

9400 Wolfsberg ☉ Minoritenplatz 1

www.museum-lavanthaus.at
www.wolfsberg.at

Öffnungszeiten/Opening hours

Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr ☉ Tuesday to Sunday, 10 am-5 pm

Preise/Prices

Erwachsene/Adults	☐ 5,00
Kinder/Children (6 – 14 Jahre/years)	☐ 2,00
Familienkarte/Familyticket (2 Erw./Adults + x Kinder/Children)	☐ 10,00
Ermäßigte/Reduced Price Tickets	☐ 4,00
Führungen/Guided Tours (min. 8 Pers.)	p. P. ☐ 1,00



Ein Panorama der Region MUSEUM IM LAVANTHAUS

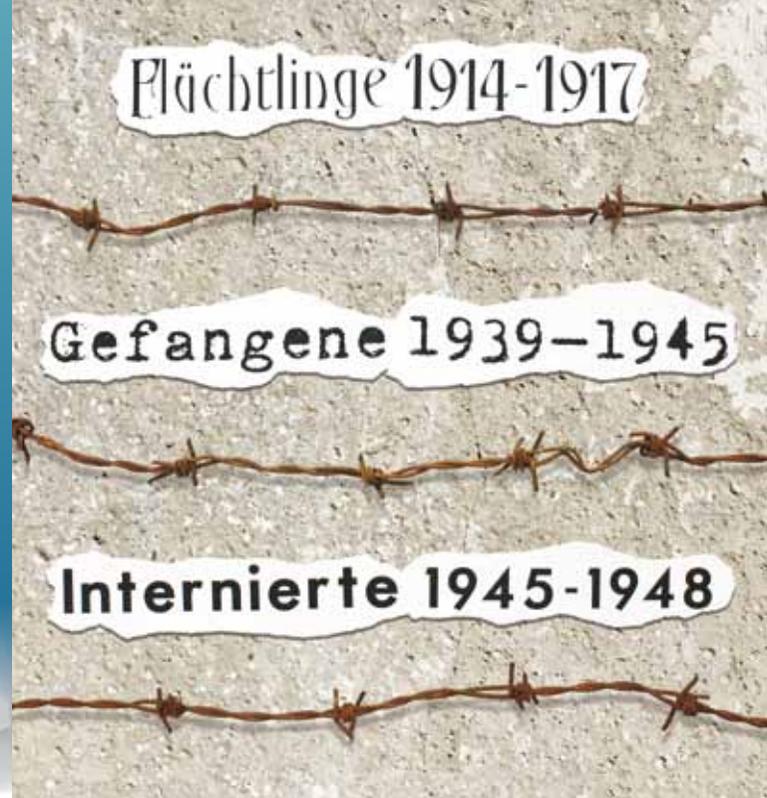
WOLFSBERG



Bis demnächst!
See you soon!



MUSEUM IM LAVANTHAUS ☉ URZEITEN ☉ LEBENSRAUM ☉ BERGSCHÄTZE
Fossilien Blumenbuch Tierwelt Relief Mineralien Die Sammler Urzeit Römerzeit Frühzeit Geschichte Entwicklung
ZEITSPUREN ☉ STADTSPUREN ☉ DAS LAVANT ☉ KINO ☉ LITERATUR
Erinnerung Zukunft im Blick Kino Schussler Künstlerfamilie Schell Lesen Hören Nicht stören Christine Lavant
PAUSE ☉ PANORAMA ☉ TACHENES ☉ LOVN'TOLER ☉ FEINSCHLIFF



Lagerstadt Wolfsberg

Ausstellung 8. Juni–27. Okt. 2013
Di–So 10–17 Uhr

**MUSEUM IM LAVANTHAUS
& STADTGALERIE**



Lavanttal

Find us on **facebook** [facebook.com/MuseumImLavanthaus](https://www.facebook.com/MuseumImLavanthaus)

Änderungen vorbehalten! Kärnten Card gilt nicht für Vorträge, Workshops und andere eintrittspflichtige Veranstaltungen. Impressum: Museum im Lavanthaus, St. Michaeler Str. 2, 9400 Wolfsberg, f.d.l.v.: Igor Pucker, Graf. Ausarbeitung: Creative – Die Werbeagentur, Fotos: C. Ragner, I. Brown, C. Klösch



Österreichischer
Museumspreis 2011



ZukunftsFonds
der Republik Österreich



Im 20. Jahrhundert war Wolfsberg der Standort für drei große Lager, die aus unterschiedlichen Gründen das Leben und das Schicksal von zehntausenden Menschen aus fast allen Teilen der Welt prägten. Erstmals umfassend zeigt diese Ausstellung die Geschichte dieser Lager mit vielen unveröffentlichten Dokumenten und Objekten.

Das Ruthenenlager

Ab September 1914 wurden bis zu 7.500 Kriegsflüchtlinge aus Galizien und der Bukowina auf dem Exerzierplatz in Wolfsberg/Reding untergebracht.

Die Lebensbedingungen im Lager waren hart und es brachen immer wieder Epidemien aus. Über 900 Flüchtlinge starben und wurden am Lagerfriedhof bei St. Johann beigesetzt.

Das Kriegsgefangenenlager „Stalag XVIII A“

Ende 1939 wurde in Priel ein Kriegsgefangenenlager zunächst für polnische Offiziere (Oflag XVIII B) errichtet, das später in ein Mannschafts-Stammlager (Stalag XVIII A) umgewandelt wurde. Die Gefangenen stammten vor allem aus Frankreich, Großbritannien, Australien, Neuseeland, der Sowjetunion, Italien und den USA. In Arbeitskommandos wurden sie für den Straßen- und Kraftwerksbau (Lavamünd, Schwabegg) oder in der Landwirtschaft eingesetzt.

Internierungslager „Camp 373“

Nach der Befreiung wurde das Kriegsgefangenenlager als Internierungslager für die regionalen NS-Eliten aus der Steiermark und Kärnten – darunter auch mehrere Dutzend LavanttalerInnen – verwendet. Gefürchtet war das „Field Security Service“, das im Lager nach Kriegsverbrechern suchte. Bis zu seiner Auflösung im Jahr 1948 wurden ca. 8.000 Personen durch das Lager geschleust.

Ruthenenlager 1914-1917

Flüchtlinge 1915

Refugees 1915

Ruthenian camp 1914-1917

Russische Kriegsgefangene 1941

Trauerzug

Russian Prisoners of War (POW) 1941

Funeral procession

Internierungslager „Camp 373“

Internierungslager

Internment camp „Camp 373“

Internment camp

The POW camp „Stalag XVIII A“

At the end of 1939, a POW camp for Polish officers (Oflag XVIII B) was built in Priel, which was later converted into a Unit Camp for private soldiers and NCOs (Stalag XVIII A). The prisoners came mainly from France, Britain, Australia, New Zealand, the Soviet Union, Italy and the USA. They were used in work details for building roads and power stations (Lavamünd and Schwabegg) or working on the land.

Internment camp „Camp 373“

After the liberation the POW camp was used as a detention centre for the regional Nazi elites from Styria and Carinthia, including several dozen from Lavanttal. Many of the internees stood in fear of the „Field Security Service“, which sought after war criminals in the camp. Approximately 8,000 people passed through the camp until its dissolution in 1948.

During the 20th Century Wolfsberg was the location for three large camps that for different reasons shaped the lives and fate of tens of thousands of people from almost all parts of the world. This original and special exhibition will, for the very first time, use displays of previously unknown and unique documents and objects, to bring to life the history of these camps.